

vom Ratsbüro genehmigt
am: 7. Januar 2003

PROTOKOLL

der **19.** Sitzung
vom Dienstag, 17. Dezember 2002
17.00 - 18.40 Uhr
Grossratssaal der Rathauslaube

Vorsitz: Iren Eichenberger (OeBS) Präsidentin 2002

Protokoll: René Gisler (Nichtmitglied)

StimmzählerIn: Therese Brambrink (FDP) sowie
Wilhelm Hefti (SP) für Trakt. 1, 2 und 3.1 - 3.3
Mariann Keller (SP) für Traktandum 3.4

Anwesend: von total 50 Mitgliedern:
Ratspräsidentin und 48 Mitglieder
4 Stadträte

Entschuldigt für die ganze Sitzung: Verena Stutz (SP)
SR Veronika Heller

Traktanden:

- 1. VdSR - Baurecht GB Nr. 8999 auf GB Nr. 8566, Fritz Happle 8200 SH,
Vertragsänderung durch Flächenreduktion und Neubegründung
für die Gesellschafter Bernhard Sigg, Jürg Tanner, Martin Tanner
und André Tosi, 8200 SH. Seite 620**

- 2. VdSR - Vergabe der Parzelle GB Nr. 9260 "Rheinhalde"
im Umfang von 892 m2 im Baurecht an Cornelia Süess
und Nicolas Perrin, 8200 SH Seite 622**

- 3. Wahl des Ratsbüros für das Jahr 2003 Seite 626**
 - 3.1 Wahl der Präsidentin/ des Präsidenten**
 - 3.2 Wahl der 1. Vizepräsidentin/ des 1. Vizepräsidenten**
 - 3.3 Wahl der 2. Vizepräsidentin/ des 2. Vizepräsidenten**
 - 3.4 Wahl von zwei Stimmzähler/innen**

PENDENTE GESCHÄFTE**EINGANG TITEL DES GESCHÄFTES**

14.11.00	VdSR - Reorganisation des Museums zu Allerheiligen und Integration des Kulturdienstes	SPK
09.04.02	VdSR - Platzgestaltung Herrenacker	SPK
20.06.02	VdSR - Gesamthafte Überprüfung von Bauordnung u. Zonenplan	SPK
20.08.02	INTERPELLATION Thomas Neukomm (SP) - Überbauung Herrenacker Süd auf gutem Weg?	
20.08.02	INTERPELLATION Peter Möller (GB) - Erfahrungen mit Tempo-30-Zonen in der Stadt Schaffhausen	
22.08.02	MOTION Roland Schöttle (FDP) Neunützung der Militärunterkunft Breite	
03.09.02	MOTION Dr. Gertrud Walch (SVP) Teilrevision der städtischen Ruhegehaltsverordnung	
16.09.02	INTERPELLATION Peter Möller (GB) - Verwendungszweck von Wahrzeichen	
23.09.02	VdSR - Teilrevision von Art. 27 und 28 der Stadtverfassung, Erhöhung der Stellenkapazität im Stadtrat	SPK
12.11.02	MOTION Peter Neukomm (SP) Regelung der Abgaben der städtischen Werke	
28.11.02	INTERPELLATION Alfred Zollinger (SVP) bzw. GPK Rahmen- bzw. Landschaftsplan "Herblingertal"	
28.11.02	INTERPELLATION Roland Schöttle (FDP) Kompetenzhoheit für die Veränderung von gültigen Bauzonenplänen im Industriequartier Herblingertal	
17.12.02	VdSR - Vergabe der Parzelle "Artilleriestr.", GB Nr. 6015 im Baurecht an die Klaiber Immobilien AG, 8200 SH	
17.12.02	VdSR - Neubau von 5 Doppelkindergärten	
17.12.02	VdSR - Anpassung der Stadtverfassung an das Gemeindegesetz	

Kleine Anfragen von

Hüseyin Palaz (OeBS)	Sasag AG Digital Paketprogramm	10.09.02	13/2002
Peter Neukomm (SP)	Förderung des Wassersparens in der Stadt SH	22.10.02	14/2002
Peter Wullschleger (CVP)	Öffentliche Toilettenanlagen in der Stadt SH	05.11.02	15/2002
Urs Tanner (SP)	Bergier-Wanderausstellung nach Schaffhausen?	01.12.02	16/2002
Dr. Raphael Rohner (FDP)	Erneuerung bzw. Ergänzung der Museumsabteilung Industriegeschichte	06.12.02	17/2002
Hüseyin Palaz (OeBS)	Lehrstellen, Arbeitsplatz für Jugendliche	17.12.02	18/2002

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

Traktandum 1 VdSR - Baurecht GB Nr. 8999 auf GB Nr. 8566, Fritz Happle 8200 SH, Vertragsänderung durch Flächenreduktion und Neubegründung für die Gesellschafter Bernhard Sigg, Jürg Tanner, Martin Tanner und André Tosi, 8200 SH.

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage und den Antrag des SR mit **47 : 0 Stimmen** wie folgt gut:

Der Grosse Stadtrat stimmt der Flächenreduktion des Baurechts GB Nr. 8999 auf GB Nr. 8566 von Fritz Happle, Baugeschäft, Vorstadt 2, 8200 Schaffhausen, von 688 m² und der Neubegründung in diesem Umfang für die Gesellschafter Bernhard Sigg, Jürg Tanner, Martin Tanner und André Tosi, zu den in der Vorlage des Stadtrates vom 5. November 2002 genannten Bedingungen zu.

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 2 VdSR - Vergabe der Parzelle GB Nr. 9260 "Rheinhalde"
im Umfang von 892 m² im Baurecht an Cornelia Süess
und Nicolas Perrin, 8200 SH**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage und den Antrag des SR mit **47 : 0 Stimmen** wie folgt gut:

Der Grosse Stadtrat stimmt der Vergabe der Parzelle GB Nr. 9260, "Rheinhalde", von 892 m², im Baurecht an Cornelia Süess und Nicolas Perrin, 8200 Schaffhausen, zu den in der Vorlage des Stadtrates vom 12. November 2002 genannten Bedingungen, zu.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 3 Wahl des Ratsbüros für das Jahr 2003
3.1 Wahl der Präsidentin/ des Präsidenten
3.2 Wahl der 1. Vizepräsidentin/ des 1. Vizepräsidenten
3.3 Wahl der 2. Vizepräsidentin/ des 2. Vizepräsidenten
3.4 Wahl von zwei Stimmzähler/innen

3.1 Wahl der Präsidentin/ des Präsidenten

Gewählt wurde Ernst Spengler (SVP)	mit 45 Stimmen
Absolutes Mehr: 23 Stimmen	Vereinzelte: Keine

3.2 Wahl der 1. Vizepräsidentin/ des 1. Vizepräsidenten

Gewählt wurde Walter Hotz (FDP)	mit 41 Stimmen
Absolutes Mehr: 22 Stimmen	Vereinzelte: 2

3.3 Wahl der 2. Vizepräsidentin/ des 2. Vizepräsidenten

Gewählt wurde Rolf Amstad (SP)	mit 42 Stimmen
Absolutes Mehr: 22 Stimmen	Vereinzelte: Keine

3.4 Wahl von zwei Stimmzähler/innen

Es haben Stimmen erhalten und wurden gewählt:

Paul Bösch (OeBS)	mit 35 Stimmen
Herbert Distel (CVP)	mit 29 Stimmen
Nicht gewählt wurde Wilhelm Hefti (SP)	17 Stimmen
Absolutes Mehr: 24 Stimmen	Vereinzelte: 12

Das Geschäft ist erledigt.

BEGRÜSSUNG

Ratspräsidentin Iren Eichenberger (OeBS) eröffnet die Ratssitzung mit der Begrüssung der Ratskolleginnen und Ratskollegen, der Herren Stadträte, der VertreterInnen der Medien sowie der BesucherInnen auf der Tribüne.

Einen speziellen Willkommensgruss richtet sie an Herbert Distel (CVP), welcher nach längerer, unfallbedingter Absenz heute wieder im Rat weilt. Herbert Distel bedankt sich an dieser Stelle für die rege Anteilnahme während seiner Genesungszeit, was durch Besuche, Karten, Telefonate und E-Mails über die Parteigrenze hinweg zum Ausdruck gekommen sei.

MITTEILUNGEN der Ratspräsidentin:

Rücktritt von GrSR Jakob Deppe (FDP) aus dem GrSR per 31. Dez. 2002

Die Ratspräsidentin verliest das Rücktrittsschreiben, datiert 17. Dez. 2002:

"Meine berufliche Situation hat sich in den letzten Monaten unverhofft stark verändert, und meine Absicht, nur noch etwa 70 % zu arbeiten, liess sich nicht halten. Meine Mandate sind zu 80 % ausserhalb von Schaffhausen in den Kantonen Luzern, Tessin und neuerdings auch Graubünden. Meine berufsbedingte Reisezeit und Abwesenheit hat deshalb ausserordentlich zugenommen. Ich musste einsehen, dass ich deshalb meine Pflichten als Grossstadtrat nicht mehr so erfüllen kann, wie ich gerne möchte. Aus diesem Grund sehe ich mich gezwungen, aus dem Grossen Stadtrat per Ende Jahr zurückzutreten.

Wenn ich aber ganz ehrlich sein will, hat es auch noch andere triftige Gründe. Seit 1991 durfte ich in drei Perioden im Rat Einsitz nehmen. Die Ratsarbeit hat mir Freude gemacht und war für mein Leben eine Bereicherung. Das ist auch der Grund, dass ich trotz zweimaliger Abwahl hartnäckig auch zweimal wieder nachgerutscht bin. In den letzten Monaten hat mich aber die Ratsarbeit nicht mehr befriedigt. Das hat weniger mit dem Rat an sich zu tun, als mit der Grossfraktion, welche die FDP/CVP mit der SVP/EDU bildet. Dies erst noch unter dem SVP-Vorsitz. Nach meiner Meinung hat hier die Politikultur ein Niveau erreicht, das nicht mehr nach meinem Gusto ist und ich nicht mehr vertreten kann. Ich habe es nicht nötig, mich auf den Pfaden des grossen Manitou Chriblo zu bewegen. Mit meiner liberalen und ich meine auch toleranten Gesinnung lässt sich dies nicht vereinbaren. Wie schön war es doch früher, als man mit den alten Kämpen der SVP eine konstruktive Politik betreiben konnte. Die Neinsager und politisch unbedarften Leute waren alle in der Auto-/Freiheitspartei anzutreffen. Nun wurden letztere von der SVP aufgesogen, die alten Kämpen offenbar an die Wand gedrängt.

Die SVP Schaffhausen hat sich von der schweizerischen Mutterpartei nie abgegrenzt und stützt deren Neinsagepolitik und offenbar auch deren Ächtung von Andersdenkenden. Was ist das für eine Partei, welche behauptet, nur **sie** vertrete die Schweiz, sie sei noch die **einzige** Partei, die zur Schweiz stehe und die die bürgerliche Partnerpartei weichsinnig schimpft. Und das in ganzseitigen Inseraten. Ein solches Klima ist meiner Gesundheit nicht bekömmlich, also ziehe ich die Konsequenzen.

Meiner Partei und der Fraktionsgemeinschaft FDP/CVP wünsche ich den Mut, sich von dieser unseligen Allianz zu lösen, sich von der SVP abzugrenzen und eine eigenständige

bürgerliche Politik zu betreiben. Das schliesst nicht aus, dass man in Sachfragen allenfalls mal gleicher Meinung sein kann.

Trotzdem, ich hatte sehr schöne Zeiten im Rat. Gerne habe ich mich mit der anderen Ratsseite auseinandergesetzt und auch mal eine Idee "von der falschen Seite" als gut befunden, denn, auch auf der anderen Seite gibt es kluge und kreative Köpfe.

Mit freundlichen Grüßen: gez. J. Deppe"

Raphaël Rohner (FDP) Votum

"Selbstverständlich bedauern wir den Rücktritt unseres Ratskollegen. Wir werden als Nachfolger Martin Egger, unseren Parteipräsidenten, im Januar 03 im Rat begrüßen können. Andererseits - das möchte ich als FDP/CVP-Fraktionspräsident hier und gegenüber der Öffentlichkeit klar deponiert haben - hatten wir nicht Kenntnis vom Inhalt dieses persönlich an Sie gerichteten Schreibens von GrSR Köbi Deppe. Das ist seine persönliche Beurteilung der Situation. Ich hoffe im übrigen, dass die heutige Wahlsitzung, welche auch eine Ehre sein soll für die KandidatInnen, trotzdem so abläuft, wie es sich eigentlich gehört."

SR Kurt Schönberger: "Es ist nicht meine Art, so zu reagieren. Aber jetzt gebe ich eine persönliche Erklärung ab und zwar im Namen der Parteileitung der SVP des Kantons Schaffhausen. Sie haben jetzt sehr viel gehört in diesem Rücktrittsschreiben. Ich mache es kürzer, ich weise alle diese Vorwürfe als geschmacklos zurück. Wir müssen uns keine Vorwürfe machen. Die Politik der SVP des Kantons Schaffhausen wie auch jene der städtischen SVP ist lösungsorientiert. Wir suchen Lösungen, die zu einem Konsens führen. Was wir jetzt gehört haben, möchte ich zurückgeben. Diese Vorwürfe müssen und wollen wir nicht entgegen nehmen."

Die **Ratspräsidentin** führt zur Ratsarbeit von Jakob Deppe folgendes aus:

"Köbi Deppe war seit März 1991 mit Unterbrüchen in diesem Rat. Er hat in dieser Zeit 2 Motionen, 1 Interpellation und 1 Kleine Anfrage eingereicht. Erstaunlich ist seine grosse Arbeit in den Kommissionen. Er war ständiges Mitglied der Kommission "Sozialbelange" und von 1993 - 1995 Mitglied der GPK. Insgesamt hat er die FDP in 25 Spezialkommissionen vertreten.

Es sind harte Worte unseres Ratskollegen Köbi Deppe. Aber ich sage: Schade, er wird uns fehlen. Ich würde mir viele Leute wünschen, die so unabhängig und ohne Berührungsangst Politik machen, wie Köbi Deppe. Er war ein Ur-Liberaler, wie er selbst einmal sagte, vom Solothurner Freisinn geprägt, frei-sinnig noch im ursprünglichen Sinne. Sein liberales Engagement ging wie ein roter Faden durch seine insgesamt mehrjährige Ratsarbeit. So hat sich Köbi Deppe stets dezidiert für die verschiedenen Schaffhauser Drogenvorlagen eingesetzt oder gar, wie in diesem Herbst, von sich aus soziale Themen aufgegriffen. Einen erfolgreichen Bauingenieur, der sich für Mittagstische einsetzt, muss man wohl suchen.

Als "Berufstourist" im sonnigen Tessin konnte er nun seine Ratsarbeit nicht mehr zur eigenen Zufriedenheit erfüllen. Ich danke Köbi Deppe für all sein Engagement und wünsche ihm für die Zukunft von Herzen alles Gute."

Neu eingegangene Geschäfte:

17.12.02 **VdSR - Vergabe der Parzelle 'Artilleriestr.', GB Nr. 6015
im Baurecht an die Klaiber Immobilien AG, 8200 SH**

17.12.02 VdSR - Neubau von 5 Doppelkindergärten

17.12.02 VdSR - Anpassung der Stadtverfassung an das Gemeindegesetz

Die Zuweisung der Geschäfte erfolgt anlässlich der Ratssitzung vom 14. Januar 2003, da die entsprechenden Vorlagen mit Rücksicht auf die anschliessende Wahlfeier nicht heute aufgelegt, sondern noch diese Woche per Post zugestellt werden. Der Versand wird noch folgende Unterlagen enthalten:

- Personalinfo Nr. 3 Dezember 2002
- Informatikleitbild von Kanton und Stadt Schaffhausen (geht nur an die GPK sowie an die im GrSR vertretenen Parteien)

Bereits zugestellt wurde dem Rat die **Ökobilanz der Stadt Schaffhausen** - Bestandenserhebung 00/01 und Stand der Massnahmenumsetzung.

Kleine Anfragen:

Hüseyin Palaz (OeBS)

Lehrstellen, Arbeitsplatz für Jugendliche

17.12.02 18/2002

PROTOKOLL

Das Ratsprotokoll Nr. 17/18 der Sitzung vom 10. Dezember 2002 ist vom Ratssekretär erstellt worden, es konnte jedoch durch das Büro noch nicht geprüft werden.

TAGESORDNUNG

Die Traktandenliste zur heutigen Sitzung wurde rechtzeitig zugestellt.
Die Tagesordnung wird gutgeheissen.

Das Büro schlägt dem Rat vor, für die heutige Sitzung das Amt der **StimmzählerIn** wie folgt zu besetzen: Therese Brambrink (FDP) als Ersatz für Herbert Distel sowie Mariann Keller (SP) für das Traktandum 3.4 als Ersatz für Wilhelm Hefti (SP).

Kein Gegenantrag - so beschlossen.

Traktandum 1 VdSR - Baurecht GB Nr. 8999 auf GB Nr. 8566, Fritz Happle 8200 SH, Vertragsänderung durch Flächenreduktion und Neubegründung für die Gesellschafter Bernhard Sigg, Jürg Tanner, Martin Tanner und André Tosi, 8200 SH.

EINTRETENSDEBATTE

Das Geschäft wurde in der GPK vorberaten.
GrSR Urs Tanner tritt bei der Beratung dieses Geschäftes in den Ausstand.

Andres Bächtold (SP) Sprecher der GPK *

"Gewerbebetriebe sind sehr dynamisch, was am Baurechtsgrundstück im Merishausertal deutlich abzulesen ist.

Seit der ersten Baurechtsvergabe vor zehn Jahren an 4 Gewerbetreibende wurde die Fläche bereits zwei mal, nämlich 1995 und 1998, neu verteilt, bzw. Flächen an neue Betriebe vergeben. Diese Änderungen wurden durch diesen Rat jeweils abgesehnet. Eine weitere Änderung ergab sich 1999 infolge Konkurs eines Betriebes, auch das gehört - leider - zur Dynamik des Gewerbes. Diese Fläche wurde in der Folge durch einen angrenzenden Betrieb übernommen. Zur Zeit bestehen demzufolge nur noch 3 Baurechte, nämlich von West nach Ost: Bernet Bodenbeläge AG, AMK Antriebstechnik AG und schliesslich Fritz Happle, Baugeschäft. Die Baurechtnehmer haben zur eigentlichen Baurechtsfläche zusätzlich Anteil an der gemeinsamen Erschliessungsfläche, welche im Plan wasserblau dargestellt ist.

Nun steht also eine erneute Änderung an, indem Fritz Happle einen grossen Teil seines Baurechts an eine Handwerkergemeinschaft abtreten will. Das ist deshalb möglich, weil der bisherige Mieter dieses Teils der Liegenschaft in einen anderen, durch Konkurs frei gewordenen Gewerbebau umzieht. Für den Betrieb von Fritz Happle entsteht dadurch also keine Änderung, da er den jetzt zur Debatte stehenden Teil der Baurechtsfläche und des Gebäudes nie selber genutzt hat und auch in Zukunft nicht selber beanspruchen will, da er als Kundenmaurerbetrieb bewusst klein bleiben will. Er verspricht sich durch den Einzug der neuen Handwerkergemeinschaft, bestehend aus Bernhard Sigg, Schreiner, Martin Tanner, Maler und Allrounder sowie André Tosi, Gärtner, neue Impulse und die sinnvolle Nutzung von Synergien. Vielleicht kann ihm auch der vierte neue Gesellschafter, der Jurist Jürg Tanner, einmal von Nutzen sein.

Die GPK hat dieses Geschäft an der Sitzung vom 28. November beraten. Die Fakten sind einfach: Happles Baurechtsfläche wird um 613.00 m² reduziert, der Anteil an der Allgemeinfläche um 75.00 m². Diese Teile des Baurechts gehen an die Gesellschaft Sigg, Tanner, Tanner, Tosi über. Diskutiert und geklärt wurde lediglich die Frage der unterschiedlichen Anteile an der Gemeinschaftsfläche. Diese rühren daher, dass die neue Gesellschaft mit dem Kopfbau ohnehin viel Umschwung hat, Fritz Happle mit seiner verbleibenden schmalen Restparzelle dagegen fast nichts mehr, weshalb er mehr Anteil an der Allgemeinfläche beanspruchen muss. Im Übrigen wird die Nutzung der allgemeinen Fläche durch die Baurechtnehmer geregelt.

Mehr zu reden gab diese Vorlage nicht, da sich für die Stadt an sich nichts ändert. Die GPK stimmte der Vorlage mit 6:0 Stimmen bei einer Abwesenheit zu und empfiehlt Ihnen, nun das Gleiche zu tun."

Andres Bächtold (SP) Fraktionserklärung *

"Die SP-Fraktion wird sich der Empfehlung der GPK anschliessen."

Alfred Zollinger (SVP) Fraktionserklärung SVP/EDU

"Ich habe den Ausführungen von Andres Bächtold nichts beizufügen. Die SVP/EDU Fraktion wird auf die Vorlage eintreten und ihr zustimmen ."

Thomas Hauser (FDP) Fraktionserklärung FDP/CVP

"Ich kann den Ausführungen des GPK-Sprechers A. Bächtold auch nichts hinzufügen. Ich kann zu Protokoll geben, dass die FDP/CVP Fraktion auf die Vorlage eintreten und ihr zustimmen wird."

Peter Möller (GB) Fraktionserklärung OeBS/EVP/GB

"Es ist alles gesagt. Die Fraktion der OeBS/EVP/GB wird auf die Vorlage eintreten und ihr zustimmen."

SR Kurt Schönberger dankt dem GPK-Sprecher Andres Bächtold für dessen Ausführungen. "Ich möchte lediglich wiederholen, dass am BR-Vertrag aus dem Jahr 1992 nichts ändert. Wir sind froh, dass wir hier eine gute Lösung haben finden können."

Die **Ratspräsidentin** stellt fest, dass Eintreten auf die Vorlage unbestritten ist.

EINTRETEN ist somit beschlossen.

DETAILBERATUNG

Ernst Spengler, 1. Vizepräsident verliest die Seitenzahlen 1 und 2 der Vorlage und stellt den Situationsplan im Anhang zur Diskussion.

Das Wort wird nicht verlangt.

ANTRAG

Ernst Spengler, 1. Vizepräsident verliest den Antrag:

Der Grosse Stadtrat stimmt der Flächenreduktion des Baurechts GB Nr. 8999 auf GB Nr. 8566 von Fritz Happle, Baugeschäft, Vorstadt 2, 8200 Schaffhausen, von 688 m² und der Neubegründung in diesem Umfang für die Gesellschafter Bernhard Sigg, Jürg Tanner, Martin Tanner und André Tosi, zu den in der Vorlage des Stadtrates vom 5. November 2002 genannten Bedingungen zu.

ABSTIMMUNG

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage und den Antrag des SR mit **47 : 0 Stimmen** gut.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 2 VdSR - Vergabe der Parzelle GB Nr. 9260 "Rheinhalde" im Umfang von 892 m² im Baurecht an Cornelia Süess und Nicolas Perrin, 8200 SH

Das Geschäft wurde in der GPK vorberaten.

Hanspeter Meier (SVP) Sprecher der GPK *

"Ich orientiere Sie bezüglich dieses Geschäftes über die Vorberatungen der GPK vom 28. November 2002. Die GPK nimmt mit Befriedigung zur Kenntnis, dass das neue Baurecht "Rheinhalde" eine Fläche von 892 m² umfasst, was einer Reduktion von 137 m² gegenüber der ursprünglichen BR-Fläche entspricht, während der frühere Baurechtnehmer Ulmer-Zarotti eine Reduktion von 339 m² mit dem Argument gefordert hat, auf der durch das Waldfeststellungsverfahren reduzierten Fläche nur noch ein Haus erstellen zu können, für welches er nicht mehr Land benötige. Dies war der Hauptgrund, weshalb die GPK damals beschloss, nicht auf die Vorlage mit der reduzierten Fläche (BR Ulmer-Zarotti) einzutreten.

Der Landpreis wird mit Fr. 300.-- pro m2 - wie in der früheren Vorlage - festgelegt.

Wir von der GPK erachten das Vorgehen der Stadt bei der erneuten Ausschreibung als sinnvoll, ebenso die Massnahme, die als Wald aus der Parzelle 9260 ausgeschiedene Fläche dem an das Grundstück angrenzenden Wald zuzuschlagen.

Auf eine entsprechende Frage des GPK-Präsidenten antwortete der städtische Liegenschaftenverwalter H.R. Schlatter, dass die als Wald aus der Parzelle 9260 ausgeschiedene Fläche im Finanzvermögen von den Baugrundstücken zum Wald übertragen wird. Wertmässig wird sich die Abschreibung in Grenzen halten, weil sich dieses Land im Gegensatz zur Situation Parzelle GB 21 534 (Baurecht Schnellli) schon seit vielen Jahren im Besitz der Stadt befindet und der Buchwert daher wesentlich tiefer liegt.

Die GPK stimmte der Vorlage und dem stadträtlichen Antrag einstimmig mit 6 : 0 Stimmen bei einer Abwesenheit zu und empfiehlt das Geschäft dem GrSR zur Annahme."

Hanspeter Meier (SVP) Fraktionserklärung SVP/EDU *

"Die Fraktion SVP/EDU wird auf die Vorlage eintreten und ihr zustimmen."

Ernst Gründler (FDP) Fraktionserklärung FDP/CVP *

"Ich schliesse mich inhaltlich den Ausführungen des GPK-Sprechers Hanspeter Meier an. Die Fraktion der FDP/CVP wird der Vorlage des Stadtrates zustimmen.

Was heute zur Genehmigung vorliegt, berücksichtigt die derzeitigen Möglichkeiten für Bauvorhaben mit eingeschränkter Baurechtsfläche von nunmehr 892 m2.

Die erste Vorlage des Stadtrates auf demselben Grundstück, aber mit grösserer Baurechtsfläche, ermöglichte den Bau von zwei Wohneinheiten. Dank oder "undank" des durchgeführten Waldfeststellungsverfahrens musste die nutzbare Landfläche zu Lasten der Stadt erheblich reduziert werden. Ein Vergleich zum Baurecht der Firma Schnellli AG ist hier nach meiner Meinung angezeigt; auch hier haben es unsere städtischen Verantwortlichen in der Vergangenheit versäumt, ihre brach liegenden Grundstücke so zu bewirtschaften, dass langfristig eine optimale Weiternutzung möglich gewesen wäre.

In dieser Frage zitiere ich gerne die erfolgten Äusserungen von Forstmeister Walter Vogelsanger anlässlich der GPK-Sitzung vom 28. November 2002:

"Im Falle dieses Grundstückes an der Rheinhalde hätte man die jetzige Situation vermeiden können, wenn man konsequent jedes Jahr allfällige Einwüchse von Hecken und Bäumen rigoros entfernt hätte. Die Haltung der Stadt, solche Grundstücke bis zum Zeitpunkt der Überbauung ökologisch aufzuwerten und einzelne einwachsende Hecken und Bäume im Sinne des Naturschutzes stehen zu lassen, ist uns hier zum Verhängnis geworden."

Über die Pflege und Nutzung von städtischen Grundstücken mit all den finanziellen Konsequenzen für die Einwohnergemeinde SH werden wir uns in diesem Rat noch unterhalten können. Diesbezügliche Vorstösse wurden eingereicht. Ich freue mich auf diese Diskussionen.

Die FDP/CVP wünscht den Baurechtsnehmern Cornelia Süess und Nicolas Perrin einen baldigen Baubeginn."

Peter Möller (GB) Fraktionserklärung OeBS/EVP/GB

"Zur Sache selbst habe ich nichts mehr hinzu zu fügen. Hanspeter Meier hat Ihnen die Vorlage vorgestellt und das Wesentliche gesagt. Die OeBS/EVP/GB Fraktion wird auf die Vorlage eintreten und ihr zustimmen.

Einige Bemerkungen zu den Ausführungen meines Vorredners Ernst Gründler: Es gibt nun einfach Dinge, die auch mit prophetischen Fähigkeiten nicht vorausgesehen werden können. Dazu gehören unter anderem die Gesetzes- und auch Praxisänderungen bei der Anwendung von Gesetzen. Einer solchen ist die Stadt hier meiner Ansicht nach zum Opfer gefallen. Es ist so, dass man solche Situationen vermeiden könnte, wenn wir überall nur ein tief geschnittenes Rasengrün halten würden. Was dies aber wieder für die Stadt an Aufwand bedeuten würde, müsste hier auch in Rechnung gestellt werden und vor allem auch der Verlust an naturnahen Orten. Da ist es mir schon lieber, wenn wir hier jetzt 140 m² verlieren, aber trotzdem noch ein gelungenes Baurecht abgeben können."

Andres Bächtold (SP) Fraktionserklärung *

"Die leidige Vorgeschichte, welche heute zu einem positiven Abschluss gebracht werden kann, haben Sie der Vorlage entnehmen können, und Hanspeter Meier hat den Sachverhalt nochmals ausführlich geschildert. Viel gibt es also nicht mehr zu sagen. Die GPK wäre mit diesem Geschäft ebenfalls schnell fertig gewesen, wenn nicht Ernst Gründler im Zusammenhang mit dem Baurecht Schnelli Oel ins Feuer gegossen bzw. vor lauter Wald die Bäume nicht mehr gesehen hätte. Das hat den Stadtforstmeister veranlasst, die Geschichte mit dem Wald nochmals in aller Ausführlichkeit, wie er das schon letztes Jahr getan hat, darzulegen. Das aber nur fürs Protokoll, da Ernst Gründler an der Sitzung nicht teilnahm. Und eigentlich nicht einmal fürs Protokoll, denn der Sekretär hat, um Ressourcen zu schonen, richtigerweise die wesentlichen Passagen aus dem Protokoll der Sitzung vom 16. August 2001 ins neue Protokoll eingefügt.

Nun: auch der Wald ist ein dynamisches Gebilde, das ist ein Naturgesetz und kann somit nicht wegdiskutiert werden. Anders verhält es sich mit der durch Menschen gemachten Gesetzgebung. Die ist offenbar dynamisch, und so hat das Waldgesetz, in diesem Fall zu Ungunsten der Stadt geändert. Aber immerhin hat diese Gesetzesrevision dem Wald, mindestens dort wo er an Siedlungsgebiete grenzt, die Dynamik genommen, der Waldrand und damit die Waldabstandslinien sind nun gesetzlich fixiert, der Wald kann machen was er will. Es ist also Gott sei Dank nun nicht nötig, jeden Baum vorsorglich aus dem Siedlungsgebiet zu entfernen.

Dank der Intervention der GPK im letzten Jahr wurde es möglich, dieses Grundstück nicht auf die Wunschgrösse von Baurechtsinteressenten zu reduzieren, sondern den Wald dem Wald anzugliedern und die verbleibende Restparzelle neu auszuschreiben. Ich denke, dass die Stadt die Reduktion der Nutzfläche auf dieser Parzelle um jetzt lediglich 137 m² finanziell verkraften wird. Wir haben nun zwar ein gutes Jahr verloren – kann man ein Jahr überhaupt verlieren? – wie auch immer, das Baurechtsgeschäft kommt nun jedenfalls zu einem erfreulichen Abschluss. Ganz besonders freut es mich, dass die Neuausschreibung nun dem Pontonier, Weidlingsfahrer und erklärten Rheinfreund Nicolas Perrin und seiner Partnerin Gelegenheit gibt, in unmittelbarer Nähe des Rheins ihr Traumhaus zu realisieren. Sie werden auch mit dem angrenzenden Wald umzugehen wissen.

Die SP-Fraktion wird der Vorlage zustimmen."

SR Kurt Schönberger äussert sich ebenfalls zu den Bemerkungen von Ernst Gründler, wobei er vorausschickt, dass das Baureferat seine Hausaufgaben gemacht hat und mit der vorgesehenen BR-Vergabe dem Rat eine sehr gute Lösung präsentiert. Die Abschreibung (von Fr. 3'288.--) für die erwähnten 137 m² werde sich bei einem Buchwert von Fr. 24.-- pro m² in Grenzen halten.

"Die GPK hat sich mit dieser Waldgeschichte bereits am 16. August 01 befasst. Ratssekretär René Gisler war so nett, die ganze History im Protokoll vom 28. November 2002 nochmals festzuhalten. Eigentlich möchte ich diese vorlesen. Es sind 1 1/2 Seiten, weshalb ich darauf verzichte. Ich denke, ich gebe dies Ernst Gründler mit, damit er sich nochmals damit auseinandersetzen kann. Wir sind Opfer der übergeordneten Gesetzgebung geworden. Wir können nicht überall roden und abholzen, wie es uns gefällt, sondern wir müssen pfleglich mit unseren Grundstücken umgehen. Ich nehme für mich in Anspruch, dass wir sehr sorgfältig mit der Umgebung - Feld und Wald - umgehen. Wir sind von der übergeordneten Gesetzgebung eingeholt worden.

Wir sind glücklich, Ihnen eine derart gute Lösung präsentieren zu dürfen. Ich bitte Sie, auf die Vorlage einzutreten und dem Antrag des SR zuzustimmen."

Ratspräsidentin Iren Eichenberger stellt fest, dass kein Antrag auf Nichteintreten gestellt wurde.

EINTRETEN ist somit beschlossen.

DETAILBERATUNG

Ernst Spengler, 1. Vizepräsident verliest die Seitenzahlen 1 bis 4 der Vorlage und stellt den Situationsplan im Anhang zur Diskussion.

Das Wort wird nicht verlangt.

ANTRAG

Ernst Spengler, 1. Vizepräsident verliest den Antrag:

Der Grosse Stadtrat stimmt der Vergabe der Parzelle GB Nr. 9260, "Rheinhalde", von 892 m², im Baurecht an Cornelia Süess und Nicolas Perrin, 8200 Schaffhausen, zu den in der Vorlage des Stadtrates vom 12. November 2002 genannten Bedingungen, zu.

ABSTIMMUNG

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage und den Antrag des SR mit **47 : 0 Stimmen** gut.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 3 Wahl des Ratsbüros für das Jahr 2003**3.1 Wahl der Präsidentin/ des Präsidenten****3.2 Wahl der 1. Vizepräsidentin/ des 1. Vizepräsidenten****3.3 Wahl der 2. Vizepräsidentin/ des 2. Vizepräsidenten****3.4 Wahl von zwei Stimmzähler/innen**

Gemäss Geschäftsordnung des GrSR §57 müssen alle Wahlen geheim durchgeführt werden.

3.1 Wahl der Präsidentin/ des Präsidenten

Josef Eugster (SVP) schlägt im Namen der SVP/EDU Fraktion **Ernst Spengler (SVP)** als Ratspräsident 2003 vor.

Die Vorschläge werden nicht vermehrt.

Wahlergebnis:	Zahl der Stimmberechtigten	50
	Zahl der ausgeteilten Wahlzettel	48
	Zahl der eingegangenen Wahlzettel	48
	Zahl der leeren und ungültigen Stimmen	3
	Zahl der gültigen Stimmen	45

Gewählt wurde **Ernst Spengler (SVP)** **mit 45 Stimmen**
 Absolutes Mehr: 23 Stimmen Vereinzelte: Keine

Ernst Spengler (SVP), designierter Ratspräsident 2003:

"Ich danke Ihnen für das grosse Vertrauen, das Sie mir mit dieser Wahl entgegen gebracht haben. Es hat mich - wie die Berner sagen - fast ein wenig "erchlüpft". Es ehrt die Partei und die Landwirtschaft. Es ist mir bewusst, dass es ein rechter Schritt ist vom Melkstuhl auf den Bock. Wenn einmal etwas nicht ganz rund laufen sollte, so bitte ich Sie um Nachsicht. Ich werde mich bemühen, das Schiffelein auf geradem Kurs durch die Sturmböen von links und rechts und durch den Strudel der Mitte zu steuern. Nochmals herzlichen Dank."

3.2 Wahl der 1. Vizepräsidentin/ des 1. Vizepräsidenten

Raphaël Rohner (FDP) schlägt im Namen der FDP/CVP Fraktion **Walter Hotz (FDP)** als 1. Vizepräsidenten 2003 vor.

Die Vorschläge werden nicht vermehrt.

Wahlergebnis:	Zahl der Stimmberechtigten	50
	Zahl der ausgeteilten Wahlzettel	48
	Zahl der eingegangenen Wahlzettel	48
	Zahl der leeren und ungültigen Stimmen	5
	Zahl der gültigen Stimmen	43

Gewählt wurde **Walter Hotz (FDP)** **mit 41 Stimmen**
 Absolutes Mehr: 22 Stimmen Vereinzelte: 2

3.3 Wahl der 2. Vizepräsidentin/ des 2. Vizepräsidenten

Esther Bänziger (SP) schlägt im Namen ihrer Fraktion **Rolf Amstad (SP)** als 2. Vizepräsidenten 2003 vor.

Die Vorschläge werden nicht vermehrt.

Wahlergebnis:	Zahl der Stimmberechtigten	50
	Zahl der ausgeteilten Wahlzettel	48
	Zahl der eingegangenen Wahlzettel	48
	Zahl der leeren und ungültigen Stimmen	6
	Zahl der gültigen Stimmen	42

Gewählt wurde Rolf Amstad (SP)	mit 42 Stimmen
Absolutes Mehr: 22 Stimmen	Vereinzelte: Keine

Rolf Amstad (SP):

"Ich werde keine "persönliche Erklärung" abgeben, möchte aber trotzdem ein paar Worte in Versform an Sie richten:

Zuerst vielen Dank für die Wahl - ich hoffe, es wird für mich keine Qual.

Im Büro werde ich nun sitzen - und Ihnen von vorne ins Gesicht blicken.

Meine Fraktion meinte, im Büro da sei's mir wohl -
zuerst zögerte ich und sagte - nein, das ist nicht mein Pool.

Doch die Gespräche fanden ihren Lauf -
und ich bin jetzt ganz anders drauf.

Also pack ich dieses Amt nun an -
und hoffe auf gemeinsame Erfolge dann und wann.

Auch die Herblinger haben keinen Grund zum tränen -
denn sie können weiterhin auf mich zählen -
mit meinem Einsatz fürs Quartier -
und jetzt Ernst, gömmer aber dänn ab zu Dinere Fiir!"

3.4 Wahl von zwei Stimmenzähler/innen

Esther Bänziger (SP) schlägt im Namen ihrer Fraktion den "altgedienten" **Wilhelm Hefti (SP)** als Stimmenzähler 2003 vor. "Da es - wie wir den heutigen SN entnehmen können - offenbar zu einer Kampfwahl kommt, muss ich Ihnen noch schnell etwas erzählen. Ich bin neu Fraktionspräsidentin der SP und habe am 26. Nov. 02 erstmals an einer Frakt.präs.-Konferenz teilgenommen. Dort habe ich gehört, dass man zu Beginn dieser Legislatur andere Sachen vereinbart hat, von welchen ich keine Kenntnis hatte. Ich habe mir daher vom Ratssekretär das Protokoll vom 7. Dez. 2000 geben lassen. Ich möchte Ihnen einige Sachen daraus vorlesen bzw. in Erinnerung rufen, wobei Sie ja nachher in Ihrem Entscheid frei sind:

"Es war bis anhin Usanz, dass die stimmenstärkste Partei während der ganzen Legislatur ein Stimmenzählermandat inne gehabt hat, während das zweite Mandat je nach dem, wer für die PräsidentInnen-Laufbahn nominiert wurde, rochierte."

Dann kam die Frage von Josef Eugster, ob nicht auch der zweite StimmenzählerInnen-Sitz jährlich rotiert werden könnte. Der Ratssekretär hat sich dazu geäußert und auf die Wünschbarkeit einer gewissen Kontinuität bei einem der beiden Stimmenzählermandate hingewiesen. "Die SP ist im übrigen nicht permanent mit 2 Leuten im Ratsbüro vertreten, wie wir dies 2002 gesehen haben. Josef Eugster akzeptierte das Argument des Ratssekretärs bezüglich der Kontinuität. Er erklärte sich mit der Beibehaltung des bisherigen Modus einverstanden. Auch seitens der Fraktionen erhob sich kein Widerspruch.

Anlässlich der FraktionspräsidentInnen-Konferenz vom 26. Nov. 2002 hat Raphaël Rohner versprochen, dass die SP im Jahr 2004 wieder ein Stimmenzählermandat zugesprochen bekommt, wenn im Gegenzug der Anspruch der FDP/CVP für 2003 mit der Nomination von Herbert Distel seitens der SP nicht in Frage gestellt werde. "Ich finde das nett von der bürgerlichen Seite. Aber weil Sie in diesem Rat die Mehrheit haben, ist es Ihnen unbenommen - entschuldigen Sie - auch 2004 zu machen, was Sie wollen. Ich weiss nicht, ob wir uns auf solche Versprechungen einlassen können. Wie Sie gehört haben, verzichten wir nicht auf eine Nomination. W. Hefti ist bereit, sich nochmals zur Verfügung zu stellen." Esther Bänziger macht zum Schluss klar, dass der Anspruch eines Stimmenzählermandates seitens der Mitte-Fraktion unbestritten ist, weil jede der vier im GrSR vertretenen Fraktionen vereinbarungsgemäss im Ratsbüro vertreten sein soll und die Positionen auf der Präsid.-Laufbahn 2003 durch die anderen Fraktionen belegt sind.

Raphaël Rohner (FDP) Votum

"Ich verzichte auf lange Zitate aus dem Protokoll der Frakt.präs.-Konferenz vom November 2000. Ich möchte darauf hinweisen, dass die FDP/CVP Fraktion mit 14 Mitgliedern - gleich wie die SP - zu den zwei stärksten Fraktionen der GrSR gehört. Sie schlagen uns den altbewährten Willi Hefti zur Wahl vor. Wie schlagen Ihnen den (nach dem Unfall) sozusagen "neu geborenen" Herbert Distel zur Wahl vor. Wir haben anlässlich der letzten Konferenz versprochen bzw. erklärt, dass wir bereit wären, in einem Jahr zu Gunsten der SP zu verzichten. Dann hätte sie zweimal 2 Vertreter im Ratsbüro gehabt und wir auch. Nachdem Sie mir unterstellen, dass ich Versprechen nicht einhalte, werden wir erst recht an unserer Kandidatur festhalten und ich nehme an, dass eine Mehrheit heute unseren Herbert Distel unterstützen wird. Gleichzeitig möchte ich auch festhalten, dass sich eine grosse Mehrheit daran halten wird, dass die Mitte im Ratsbüro vertreten sein soll. Das gehört zu unserem demokratischen Grundverständnis."

Alfons Cadario (EVP) schlägt im Namen der OeBS/EVP/GB Fraktion **Paul Bösch (OeBS)** als Stimmenzähler 2003 vor.

Wahlergebnis:	Zahl der Stimmberechtigten	50
	Zahl der ausgeteilten Wahlzettel	49
	Zahl der eingegangenen Wahlzettel x 2	98
	Zahl der leeren und ungültigen Stimmen	5
	Zahl der gültigen Stimmen	93

Es haben Stimmen erhalten und wurden gewählt:

Paul Bösch (OeBS)

mit 35 Stimmen

Herbert Distel (CVP)

mit 29 Stimmen

Nicht gewählt wurde Wilhelm Hefti (SP)

17 Stimmen

Absolutes Mehr: 24 Stimmen

Vereinzelte: 12

Das Geschäft ist erledigt.

Schlussrede der Ratspräsidentin 2002, Iren Eichenberger (OeBS)

"Bevor wir nun demnächst zur Präsidentenfeier schreiten, erlauben Sie mir einen kurzen Rückblick auf das vergangene Ratsjahr. Wie wahrscheinlich alle meine VorgängerInnen hatte ich einigen Respekt vor dem Amt des Präsidenten, obschon mir natürlich klar war, dass es nicht um Macht, sondern um Moderation geht. Heute kann ich aufschnauften, vermutlich wie der Bauer im Herbst, wenn er seine Kühe vollzählig und gesund von der Alp zurück bringt. Verzeihen Sie mir den Vergleich, aber er ist eine Referenz an den Stadtpräsidenten, der im letzten Sommer im Kloostergut Rheinau die Kuh entdeckt hat.

Von aussen betrachtet, hat sich in den letzten 12 Monaten in dieser Stadt wenig verändert. Wir aber wissen: Ein lange Zeit unbedeutender Ort stand 2002 im Zentrum des Geschehens. Rund um den Herrenacker nämlich hat sich in diesem Jahr vieles verwandelt: Unten ein Parkhaus, oben ein Casino und am Kopfende, dort wo eine Mischung aus Hundezwinger und Betonklotz den Parkhausaufgang markiert, steht nun, neben zwei richtigen Beizen das Haus zur Wirtschaft. Kaum von der Last der Parkplätze befreit, hat dieser Platz das Sommertheater, die Theaterbeiz, das Festzelt der Casinoeröffnung und nun gar einen Weihnachtsmarkt beherbergt. Ein herrlicher Platz - man kann ihn nur verunstalten, wovon uns der Stadtrat und die SPK Platzgestaltung Herrenacker durch ihre sorgfältige und umsichtige Arbeit verschonen mögen. Apropos Überbauung Herrenacker Süd, ob die auf gutem Weg ist, wissen wir noch immer nicht.

Nicht alle Veränderungen des letzten Jahres kann man mit Augen sehen. Verschiedene Entscheidungen des GrSR und der StimmbürgerInnen sind nicht augenfällig, aber von grundlegender Bedeutung: So wurde die Verselbständigung der städt. Werke vom Volk verworfen, die Neuregelung der Abfallgebühr nun endlich akzeptiert und das vormals umstrittene Projekt Buszentrum Bahnhof bekam grünes Licht. Das Parlament hat seinerseits am 17. September 02 den historischen Grundsatzentscheid zur flächendeckenden Einführung der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) gefällt. Ein anderer Entscheid über ein wichtiges und nicht minder umstrittenes Geschäft wurde uns am 21. Mai 02 durch ein gnädiges Schicksal erspart. Die Überführung der öffentlichen Sonderschulen in eine Stiftung wurde bekanntlich eine Woche zuvor vom Kantonsrat auf Eis gelegt, wodurch auch die Behandlung des Geschäfts im Grossen Stadtrat hinfällig wurde. Einmal mehr hat sich meine Tugend bewährt: Wenn man lange genug wartet, erledigt sich vieles von selbst.

Dafür haben Sie an der Doppelsitzung vom 21. Mai ein Rekordpensum erledigt, nämlich 4 VdSR und 2 Interpellationen. Gesamthaft wurden in diesem Jahr 26 Vorlagen des Stadtrates, 7 Motionen und 11 Interpellationen behandelt.

Und dass nun die Traktandenliste bis auf die Rückseite langt, hat wohl weniger mit meinem Versagen, als vielmehr mit Ihrem Fleiss zu tun. Es sind nämlich seit Januar 8 Motionen, 9 Interpellationen und 13 Kleine Anfragen eingegangen.

Ausser den grossen Würfeln haben Sie aber in den letzten Monaten auch unspektakulärere Vorlagen behandelt, die für das Zusammenleben ebenso wichtig sind: z.B. die Übergangsregelung zum Versuch mit musikalischer Grundschulung, oder „Fit for Jobs.“

Zu meiner Aufgabe hier darf ich sagen, es war spannend, obschon der Präsident ja bekanntlich nichts zum Geschäft selber sagen darf, was absolut richtig und nötig, aber manchmal "zum aus der Haut fahren" ist. Die Privilegien des Präsidenten sind im übrigen an einem kleinen Ort. Sie beschränken sich auf den grossflächigen Präsidententisch - es will ihn bestimmt demnächst ein sparwütiger Politiker bewirtschaften - der im Vergleich zu den prekären Platzverhältnissen im Ratssaal sicher ein grosses Plus ist.

Was die Sitzungsleitung angeht, würde ich, wenn Sie mir jetzt nicht zuhören könnten, sagen: Der Rat war wesentlich zivilisierter als ich es mir vorgestellt habe. Aber in Ihrer Anwesenheit kann ich das ja wohl nicht sagen und formuliere es darum positiv: Sie waren ein wohlwollendes und kooperatives Publikum, auch wenn nicht immer alles auf Anhieb klappte. Allein schon Ihre freundlichen Begrüssungen hier vorne vor den Sitzungen haben mich gefreut, allen voran Kaminfeger Hanspeter Meier, der mir jedesmal ein wenig Glück brachte. Im übrigen haben mich Ihre häufig sehr kontroversen, aber immer respektvollen Diskussionen beeindruckt. Dafür möchte ich Ihnen einen riesigen Kranz winden.

Dass die Diskussionen zuweilen auch bilateral ausarten, ist unvermeidlich. Da ich Glockenalarm verabscheue, habe ich in solchen Fällen stets versucht, entstehende Lärmnester mit eindringlichem Blick zu bekämpfen. Letztlich aber, muss ich gestehen, verhalf meist erst das scharfe Zischen von Esther Bänziger zur Ruhe. Kurzum, ich habe allen Grund, mich bei Ihnen sehr herzlich zu bedanken.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch allen Organisationen, Firmen und Institutionen, die mich zu einer Veranstaltung eingeladen und mir damit Einblick in ihre Welt verschafft haben. Besonders beeindruckt hat mich die Firma +GF+ mit ihrem äusserst sympathischen Auftritt und einem Jubiläumsgeschenk, das vielen Menschen zu Gute kommt.

Herzlichen Dank auch dem Stadtpräsidenten, Stadträtin Vero Heller und den Stadträten für die gute Zusammenarbeit. Das gilt auch für den Stadtschreiber und seine Kollegin. Ein sehr herzlicher Dank geht an meine fairen und unterstützenden Kollegen im Ratsbüro. Und ein ganz grosser Dank heute an Willi Hefti. Er hat über viele Jahre sein Amt als Stimmzähler perfekt ausgeübt. Nichts konnte ihn überraschen, er war stets auf das Unmögliche vorbereitet. Man kann nur hoffen, dass Willi Hefti, wenn der floatende Sitz wieder an die SP geht, erneut im Büro Einsitz nimmt. (An dieser Stelle wird W. Hefti eine kleine Anerkennung überreicht.)

Weiter danke ich Fredy Zollinger für die stets perfekte Information aus der GPK, samt den freundlichen Grüssen zum Wochenende. Sie haben mich immer gefreut.

Ein riesiger Dank an zwei Personen, die mir eine sehr grosse Hilfe waren: Zum ersten an Ratssekretär René Gisler, der an alles denkt, im Kopf stets den Terminkalender führt und ein super Koordinator zwischen GPK, Rat und Büro ist. Lieber René, für Deine riesige Arbeit hier ein kleiner Dank (in "flüssiger" Form)!

Ein zweiter, ebenso herzlicher Dank an Ratsweibel Hanspeter Pletscher. Er ist, wie wir ihn kennen, immer hilfsbereit und freundlich und er weiss auch im dümmsten Fall noch eine Lösung. Lieber Hanspeter, auch Dir tausend Dank mit einem kleinen Geschenk.

Ein weiteres Präsent geht an Herrn Hans Leu, der als Abwart hier im Gebäude stets für saubere und verfügbare Räume sorgt, oft auch über seine Arbeitszeit hinaus. Sehr herzlichen Dank!

Mein vorletzter Dank geht an den Vorgänger Peter Neukomm. Er hat mit immer gleicher Geduld und Freundlichkeit mehr als einmal Telefonberatung geleistet, um mit mir „den Fall der Fälle“ zu besprechen. Ich war sehr froh um diese grosszügige und faire Unterstützung. Vielen herzlichen Dank! Lieber Peter, auch Dir ein kleines Präsent.

Schliesslich danke ich auch der Presse und den Medien für ihre stets gute und faire Berichterstattung. Was wäre unsere Arbeit wert ohne die Presse?

Ganz zum Schluss wünsche ich nun meinem Nachfolger eine ebenso gute Zeit und viel Freude an seinem Job. Sie wissen ja, er kann jedem Kalb helfen. Ich mache ihm gerne Platz und kehre zurück zum gemeinen Klappsitzvolk im Ratssaal.

Ihnen und uns allen wünsche ich für die nahe Weihnachtszeit recht frohe Festtage. Und jetzt: Eine vergnügliche Feier, einen schönen Abend und auf Wiedersehen - Kein Gegenantrag - so beschlossen!"

Der Ratssekretär:

René Gisler

Nächste Ratssitzung: Dienstag, 14. Januar 2003, 16.00 Uhr (Doppelsitzung)